

Abo **Mit der Kartonabfuhr auf Tour**

Sie bekommen den Zalando-Effekt zu spüren

Im vergangenen Jahr wurden in der Schweiz so viele Päckli verschickt wie noch nie. Das merken auch die Mitarbeiter des Burgdorfer Werkbetriebs.



Regina Schneeberger
Publiziert heute um 06:30 Uhr



Jede Menge Karton: Die Mitarbeiter des Werkbetriebs haben einiges zu tun.
Foto: Raphael Moser

Ein neuer Fernseher, ein Drucker fürs Homeoffice oder trendige Turnschuhe – die Corona-Pandemie machte auch jene zu Onlineshoppern, die normalerweise in den lokalen Geschäften einkaufen. Das schlägt sich in den Zahlen nieder. Digitec Galaxus, der grösste Schweizer Onlinehändler, steigerte im vergangenen Jahr seinen Umsatz um 59 Prozent.

Und die Schweizer Post verschickte 2020 so viele Pakete wie noch nie in ihrer 170-jährigen Geschichte: 182,7 Millionen. Die Einkäufe gelangen oftmals in überdimensionalen Kartonschachteln zu den Leuten. Schliesslich sollen die Waren unversehrt bleiben, das braucht eine entsprechende Polsterung.

Die Päckli-Flut wirkt sich auch auf die Arbeit des Burgdorfer Werkbetriebs aus. Alle 14 Tage werden Karton und Altpapier eingesammelt. «Der Zalando-Effekt ist klar spürbar», sagt Georg Brechbühl, Leiter Werkbetrieb. Es werde derzeit deutlich mehr Karton entsorgt. Auch andernorts: In Zürich etwa mussten die



Sammeltage verdoppelt werden. Das war in Burgdorf bislang nicht nötig. Weil es zwar mehr Karton, dafür aber weniger Papier einzusammeln gilt. «Es wird weniger Werbematerial verteilt, und die Zeitungen und Anzeiger sind dünner», so Brechbühl.

Über den Bildschirm gesteuert

Die Reste der Onlinebestellungen liegen an diesem Donnerstagnachmittag stapelweise an den Strassenrändern Burgdorfs. Drei Mitarbeiter des Werkbetriebs sorgen wieder für Ordnung. Rudolf Bütikofer, von allen Rüedu genannt, hat an diesem Tag das Steuer in der Hand. Er sitzt im Führerstand des neuen Elektrokehrrichtfahrzeugs.

Beinahe lautlos schleicht es durch die Strassen. Während seine beiden Kollegen die Bündel und Kisten hinten in den Schlund des Fahrzeugs werfen, betätigt Bütikofer am Bildschirm die Presse. Wann die beiden Männer bereit sind zur Weiterfahrt, wieder sicher auf den Trittbrettern hinten am Fahrzeug stehen, sieht Bütikofer auf dem Bildschirm. Und ab zum nächsten Posten.

Dort zeigt sich: Nicht alle Leute haben die Entsorgungsbroschüre der Stadt gelesen. Der Tetrapak mit Plastikverschluss, die Styroporpolsterung, die Plastikeinlage im Spielzeugkarton – all das gehört nicht in die Papier- und Kartonabfuhr. Statt es sauber zu bündeln, verstauen manche das Recyclingmaterial in Papiersäcken oder Kisten oder legen es gleich lose hin. Das sei manchmal schon mühsam, insbesondere bei Regen, wenn sich alles vollsaugt, sagt Remo Haueter.

Die groben Plastikabfälle lassen die drei Männer liegen. Sie werden später von ihren Kollegen eingesammelt. Früher, als die Bündel direkt vor den Häusern deponiert wurden, waren Verstösse noch leichter zu ahnden. Was nicht in die Abfuhr gehörte, wurde liegen gelassen. Heute werden die Bündel zu markierten Sammelpunkten gebracht. Das erleichtert zwar die Tour der Werkhofmitarbeiter. Doch ist nicht mehr klar, von wem die Abfälle stammen.



1 / 3

So sollte es sein: Rudolf Bütikofer wirft ein ordentliches Bündel ins Kehrrechtfahrzeug.
Foto: Raphael Moser

Nach zwei Stunden ist die nachmittägliche Tour durch die Stadt beendet. Jetzt fahren Rudolf Bütikofer und Remo Haueter nach Utzenstorf zur Entsorgung, während ihr Kollege Joachim Wiedmer einer anderen Arbeit nachgeht. Während der Fahrt bleibt Zeit für einen Schwatz. Ihm liege das Handwerkliche, sagt Remo Haueter.

Der gelernte Landschaftsgärtner arbeitet nun seit sieben Jahren beim Werkbetrieb. «Man sieht abends, was man den ganzen Tag geschafft hat», sagt der 29-Jährige. Und es sei abwechslungsreich. Strassen putzen, den Kehricht einsammeln, die öffentlichen Toiletten reinigen – für all das sind die Männer zuständig. «Das Toilettenputzen hat mich erst etwas abgeschreckt», so Haueter. Doch sei es mit den vielen Geräten eine ganz andere Arbeit als zu Hause.

Rudolf Bütikofer hat einige Jahre mehr auf dem Buckel als sein junger Kollege. Im kommenden Monat sei er seit genau 30 Jahren dabei. Erst beim Strassenbau. Doch nach einem Motorradunfall musste er sich ein künstliches Sprunggelenk einsetzen lassen. Die schwere körperliche Arbeit war danach nicht mehr möglich. Manchmal vermisse er seinen alten Job. «Der Kopf war mehr gefordert.» Etwa bei der Berechnung der Menge Strassenbelag. «Aber es ist, wie es ist.» Und hier sei es auch recht.

Ein Berg aus Karton und Papier

Nun ist das Gelände der ehemaligen Papierei erreicht. Ende 2017 wurde die Papierproduktion eingestellt. Bis 2023 sollen auf dem Areal ein Logistikzentrum von Digitec Galaxus und ein Paketzentrum der Post gebaut werden. Altpapier wird hier aber weiterhin sortiert, heute von der APS Altpapier Service Schweiz AG.

Die beiden Männer manövrieren auf die Fahrzeugwaage. Das Nettogewicht: 3,5 Tonnen. So viel Karton und Papier haben sie geladen. Nun wird die ganze Ladung in der Halle der APS entleert. Beim Anblick des gigantischen Bergs aus Schachteln und Zeitungen wirken die 3,5 Tonnen wie ein kleines Häufchen.

Ein Mitarbeiter der APS wirft einen kontrollierenden Blick auf das Recyclinggut. Innert Minuten schätzt er den Anteil an Plastik und weiterem Unrat. 2,5 Prozent tippt er ins Gerät. Müsste er es in Schulnoten ausdrücken, wäre es eine Fünfeinhalb, sagt er und schmunzelt. Sie würden auch ganz anderes sehen, Lieferungen mit einem Schmutzanteil von über zehn Prozent, teilweise durchmengt mit Essensresten. «Das merkt man schon am Geruch.» Ist das Recyclinggut ungenügend, sinkt der Preis.





1 / 3



Auf der Fahrzeugwaage: 3,5 Tonnen wiegt die Ladung.
Foto: Raphael Moser

Für die Lieferung aus Burgdorf aber gibt es keinen Abzug. Und doch ist der Betrag bescheiden: 50 Franken pro Tonne. Für die mehrstündige Sammlung dieses Nachmittags gibt es also rund 175 Franken. Und Karton verliert immer mehr an Wert.

Der Grund dafür ist im Fernen Osten zu finden. Millionen von Päckchen werden Jahr für Jahr aus China nach Europa geliefert. Doch China hat in seiner Recyclingpolitik eine Kehrtwende gemacht, hat eine Importbeschränkung verhängt. Das Land will nicht mehr so viel Karton aus Europa wiederverwerten. Das bedeutet: In Europa stapelt sich der Karton, die Preise zerfallen.

Das mache sich bemerkbar, sagt der Leiter Werkbetrieb, Georg Brechbühl. Doch sei es für Burgdorf nicht verheerend, weil es eine Mischrechnung sei. Die Papier- und Kartonabfuhr wird über die Abfallgrundgebühr mitfinanziert.

Nun ist die Arbeit getan, die Strassen sind wieder sauber. Während andere den ganzen Tag im Homeoffice sitzen, gehen die Mitarbeiter des Werkbetriebs erst abends nach Hause. Homeoffice, ja, das hätte er manchmal auch gerne, sagt Remo Haueter. «Dann würde ich nur meinen eigenen Abfall entsorgen, das ginge schneller», witzelt er.

«BZ – Us dr Box» – der Podcast der Berner Zeitung

Berner Köpfe, Hintergründe und Recherchen aus dem Hauptstadtkanton, das ist «BZ – Us dr Box». Abonnieren Sie den Podcast auf Spotify [🔗](#), Apple Podcasts [🔗](#), Google Podcasts [🔗](#), Overcast [🔗](#) oder Podcast Republic [🔗](#). Falls Sie eine andere Podcast-App verwenden, suchen Sie nach «BZ – Us dr Box» oder nutzen direkt den RSS-Feed [🔗](#) (Browser-Link kopieren).

BZ – Us dr Box | EP47

Fernweh oder Flucht? Ein Gespräch m.

00:00

1X SHARE

- E47 Fernweh oder Flucht? Ein Gespräch mit Reisepapst André L...
- E46 Der YB-Besserwisser
- E45 Die Feministin aus dem stockkonservativen Städtchen
- E44 Adoptierte Grosis und Whatsapp-Flucht
- E43 Ein Leben für die SCL Tigers